

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

№. 121. Die „Lodzger Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Plots 4.—, wöchentlich Plots 1.—; Ausland: monatlich Plots 7.— jährlich Plots 84.— Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Telephon 136-90. Postcheckkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die nebengefaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigefaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Plots; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Uniformverbot in Polen?

Eine Antwort der Regierung auf die Uniformparaden der Nazi.

Die in letzter Zeit in Polen immer öfter in Erscheinung tretenden Parteiuniformen, insbesondere die der Nationalsozialisten, die es besonders darauf abgesehen haben, durch besondere Unterstreichungen ihrer Uniform vor ihrer Existenz Kenntnis zu geben, haben nunmehr auch die Behörden auf den Plan gerufen. Wie in Warschauer politischen Kreisen verlautet, wird gegenwärtig von der Regierung ein Gesetz ausgearbeitet, das die Tragung von Uniformen durch Organisationen öffentlicher oder sportlicher Art vollkommen verbieten soll. Diese Verordnung soll bereits Mitte Mai erscheinen. Eine Ausnahme werden jedoch der Schützenverband und der Reservistenverband bilden, denen es gestattet werden soll, die Uniform an Staatsfeiertagen zu tragen. Andere Organisationen werden erst eine Erlaubnis einholen müssen, wenn sie aus irgendwelchen Anlässen in Uniformen auftreten wollen.

vieler kleinerer Gruben im Dombrowaer, Kralauer und im Rybniker Gebiet zur Folge haben, wodurch selbstverständlich die Arbeitslosigkeit stark ansteigen würde.

Polnische Zollkontrolle in Danzig geschlossen.

Berlin, 4. Mai. Das „Berliner Tageblatt“ veröffentlicht folgende Meldung des „Dt-Express“: Die Büros der polnischen Zollkontrolle in Danzig sind seit gestern geschlossen. Die Angehörigen von Danziger Betrieben, die den Stempel der polnischen Behörde brauchen, wenn sie ihre Waren nach Polen einführen wollen, mußten unvollständiger Dinge umkehren. Auf polnischer Seite wird diese Maßnahme damit begründet, daß beim Maiumzug ein polnischer Zollkontrolleur überfallen worden sei. Von amtlicher Danziger Seite ist bis jetzt dazu noch nicht Stellung genommen worden.

Die polnischen Journalisten in Deutschland

Frankfurt a. M., 4. Mai. Auf ihrer Fahrt durch Westdeutschland trafen die polnischen Journalisten am Freitag in Frankfurt ein, wo sie vom Bürgermeister Lindner begrüßt wurden. Dann besichtigten die Gäste die Reichsautobahnstrecke Frankfurt — Darmstadt — Heidelberg. Am späten Abend folgten sie einer Einladung der Stadt Stuttgart.

Eine Luftpolizei wird organisiert.

Das Hauptkommando der Staatspolizei hat ein Projekt der Schaffung einer Luftpolizei ausgearbeitet. Aufgabe der Luftpolizei wird es sein, den in Polen immer stärker werdenden Luftverkehr zu kontrollieren.

Pilsudski wird Marschall von Frankreich.

Wie verlautet, wird der französische Marschall Pétain am 15. August, dem Feiertage des polnischen Heeres, nach Polen kommen und dem Marschall Pilsudski die Ernennung zum Marschall von Frankreich überbringen.

Verpachtung des Säbholzmonopols an Franzosen?

Seit einiger Zeit bemüht sich eine französische Finanzgruppe um das Säbholzmonopol in Polen. Wie es heißt, werden diese Bemühungen der Franzosen von einer Gruppe von Besitzern großer Waldbestände stark unterstützt. An der Spitze der den Franzosen zur Hand gehenden Waldbesitzer steht der Fürst Radziwill.

Sillegung der kleinen Kohlegruben beabsichtigt.

Ein Protest des Bergarbeiterverbandes.

Der Bergarbeiterverband hat dem Ministerium für Handel und Industrie einen Protest gegen die neue Kohlenkonvention überreicht. Diese Konvention sieht eine Zentralisierung der Kohlenenergie auf solche Gruben vor, aus welchen Kohle bester Sorte gewonnen wird und in welchen die Produktionskosten am geringsten sind. Die Einführung der neuen Konvention würde die Schließung

Deutschland verhandelt mit seinen Gläubigern.

Berlin, 4. Mai. Die Konferenz zwischen den Vertretern der Gläubiger der lang- und mittelfristigen deutschen Auslandsschulden und den Vertretern der Reichsbank wurden am Freitag von 10 bis 11 Uhr und von 16 bis 17 Uhr geführt. Die Konferenz erörterte weiterhin die verschiedenen Seiten des Problems auf der Grundlage der von den beiden Unterausschüssen erstatteten Berichte. Es wurde beschlossen, einen kleinen Ausschuß, dem von jeder Gläubigerabordnung und von der Reichsbank je ein Mitglied angehört, einzusetzen, um die Möglichkeiten zu prüfen, wie der gegenwärtigen Lage begegnet werden kann. Dieser Ausschuß wird seine Arbeiten am Sonnabend aufnehmen. Die Unterausschüsse haben ihre Untersuchungen über technische Einzelfragen mehr oder weniger abgeschlossen.

Mißglückter Vermittlungsversuch in Arabien.

Militärische Entscheidung bevorstehend.

Kairo, 4. Mai. König Ibn Saud hat als Bedingung für die Einstellung der Feindseligkeiten in Arabien die Abdankung des Imams Achja von Jemen gefordert.

Etwa 10 000 Einwohner von Hodaiba haben sich

unter den Schutz der beiden vor der Hafeneinfahrt liegenden britischen Kreuzer gestellt.

Die Vermittlungsaktion der arabischen Führer in Mekka scheint völlig ergebnislos verlaufen zu sein, da eine militärische Entscheidung offenbar nahe bevorsteht.

London, 4. Mai. Mit größter Spannung werden jetzt die weiteren Operationen Ibn Sauds und seiner Wahabitenverbände verfolgt. Nach Hodaiba, wo in den Moscheen Gebete für das Heil Ibn Sauds gesprochen werden, sind bereits Gebirgsgehäuze und Munition unterwegs. Emir Faisal, der Führer der Befreiungstruppen, soll jetzt einen Angriff auf die jemenitische Hauptstadt Sanaa vorbereiten, um den Siegeszug der Wahabiten zu vollenden. Die Strecke zwischen Hodaiba und Sanaa ist jedoch von Gebirgszügen durchsetzt, die bis zu 2000 Meter hohe Gipfel aufweisen. Es ist daher möglicherweise mit langwierigen Operationen zu rechnen, da die Jemeniten im Gebirgskrieg den Wahabiten überlegen sind.

Gefangenenerbefreiung in Spanien.

Die Menge stürmt das Gefängnis.

Madrid, 4. Mai. In Puigserba (Provinz Sezona) entwichen 8 Gefangene durch einen unterirdischen Gang aus dem Gefängnis. Drei konnten wieder eingefangen werden, wobei der Gefängniswächter einen von ihnen schwer verletzete. Als die Bevölkerung dies hörte, stürmte sie das Gefängnis, befreite alle Inhafteten und verletzten ihrerseits den Wächter so schwer, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Ein verstelltes Pronunziamento.

Madrid, 30. April.

Die Krise, die Spanien diesmal durchmacht, ist nicht mehr eine Regierungs-, sondern eine Regimekrise. Herr Lerro und seine Komplizen waren kein laufendes Kabinett. Sie waren — und das ist nun klar erwiesen — der bewußte und freiwillige Vorposten einer Bande von Feudalliberalen und kapitalistischen Schiebern, die unter dem Deckmantel einer pseudorepublikanischen Regierung ganz systematisch ihre Diktatur ausbauten. Ausbauten, nicht vorbereiteten, denn die Vorbereitung bestand in der illegalen und unfairen Art, in der die letzte Koalitionsregierung der bürgerlichen Linken und der Sozialisten gestürzt wurde.

Wie sagt doch der alte Kalauer: „doch erstens kommt es anders und zweitens wie man denkt.“ Herr Lerro und die Herrschaften, denen er als Hausknecht diente, glaubten sich wirklich im Besitze der Macht, weil sie eine Anzahl von Arbeiterheimen gesperrt, einige Hundert sozialistischer Bürgermeister und Gemeinderäte auf die Straße gesetzt und einige Tausend proletarischer Kämpfer ins Gefängnis geworfen hatten. Es fehlte nurmehr der letzte Feilenstrich, die Rückgabe der Armees in die Hände der königlichen Generale und die Rückkehr ins Parlament der Großschieber, die die Reaktion finanzierten: Juan March, Calvo Sotelo und der Bankdirektoren, mit denen vereint der Schöpfer des Amnestieprojektes und damalige Justizminister Alvarez Valdes die Republik durch die bekannte Kampagne gegen ihren Kredit und gegen ihre Valuta zu brechen versucht hatten. Nur das fehlte noch, und noch ein: die Erwidern des spanischen Proletariats auf die ganze schmutzige Konspiration. Wie schwerwiegend sie war, beweist der furchtbare Krach, der Lerro, Gil Robles, Melquiades Alvarez-Gruppe. Waren die Herren auf den Schwerftrich der Arbeitermassen nicht vorbereitet, oder glaubten sie sich gepanzert genug, um ihn gefahrlos hinwegzuwehen zu können? Allenfalls erklärte Lerro am Montagabend den Journalisten, daß „das Wort Krise aus dem spanischen Wörterbuch gestrichen sei,“ und sprach sein Interimsjustizminister Madariaga von einem Achthjahrsplan, welchen das Kabinett striktest durchzuführen werde. Und um ja sicher zu gehen, bereiteten Regierung, hohe Militärs und Faschisten für die Nacht, in der das Amnestiegesetz in der Druckerei des Amtsblattes gesetzt wurde, ein Pronunziamento, einen bewaffneten Staatsstreich vor. Die Herren Generale brauchten nur Mittwoch früh, nach Veröffentlichung der Amnestie, die Schlüssel zu ver-laffen, in denen sie ihr fürstliches Gefangenenerleben führten, und sich ihrer respektiven Kommanden zu bemächtigen. Auch standen an der portugiesisch-spanischen Grenze die 24 hohen Militärs und Aristokraten, die seinerzeit, auch mit amtlicher Hilfe, aus der Deportation in Rio del Oro entflohen waren, bereit, um Mittwochabend in Madrid zu erscheinen und das monarchistisch-faschistische Regime zu instaurieren. Alles war sabelhaft vorgesehen, vorbereitet und durchdacht. Nur eine Kleinigkeit wurde vergessen: der Widerstand der Arbeiter.

Die Parteidirektion, seit langem mit solchen Eventualitäten rechnend, hatte einen wunderbaren freiwilligen Überwachungsdiens organisiert. Genau unterrichtet über das, was in den Kasernen und Polizeiquartieren vor sich ging, alarmierte sie in aller Stille die sozialistische Jugend und die Gewerkschaften, und eine Stunde vor Mitternacht, d. h. vor Ausbruch der Revolte, waren alle wichtigen Punkte von freiwilligen Militanten aus den Reihen der Partei, der Gewerkschaften und auch der linksrepublikanischen Jugend besetzt. Armselig bewaffnet, aber zum Neuzerster entschlossen. Ein tadelloser Ordnungsdienst zwischen Arbeiterheim und den Vorposten ermöglichte es, die proletarischen und sonstigen fortschrittlichen Kreise dertart in der Hand zu halten, daß die Butschisten sich bald entlarvt und bewacht sahen, den Mut verloren. Der Schreck der Faschistomonarchisten würde ja vielleicht nach einigen Stunden überwunden worden sein, aber die daraus resultierende Verzögerung wirkte nicht nur demoralisierend, sondern ermöglichte auch den republikanisch eingestellten Elementen des Sicherheitsdienstes und des Heeres, mit denen die Verbindung hergestellt worden war, sich für den Gegenkampf vorzubereiten. Sich zwischen zwei

Feuer gestellt sehend, verzogen sich die Putschisten zwischen drei und vier Uhr morgens, als ob nichts geschehen wäre.

Nach dem siegreichen Vorkampfsgefecht, welches der Generalstreik vom Sonntag in Madrid und den wichtigsten Provinzzentren darstellte, folgte der Sieg in der ersten Entscheidungsschlacht, den die radikalisierte und aktivisierte sozialistische Politik ihren Gegnern geliefert hat. Das Proletariat wird moralisch gestärkt durch die bisherigen Erfolge, den Kampf mit dem Bewußtsein fortsetzen, daß es nicht mit ungleichen Chancen, sondern mit starker Aussicht auf Sieg kämpft.

Die Entschlossenheit der spanischen Proletariat ist von größter Bedeutung für die gesamte proletarische Bewegung.

Die 400000 Sklaven von Liberia.

Unhaltbare Zustände in der Negerepublik.

In Liberia, der Negerepublik an der Pfefferküste Oberguineas, in Westafrika, herrscht noch immer grausamste Sklaverei. In seinen letzten Sitzungen beschäftigte sich das englische Oberhaus ausführlich mit dieser Angelegenheit. Man ersieht aus dem Munde von Earl Stanhope, daß Liberia, das übrigens seit 1922 unter dem Protektorat der Vereinigten Staaten steht, mit seinen unhaltbaren Zuständen nicht nur eine schwere Gefahr für seinen eigenen Bestand, sondern auch für die Nachbarstaaten darstellt. Sir John Harris zeichnete darauf in der nächsten Sitzung ein erschreckendes Bild von den Verhältnissen in der Negerepublik.

Von den etwa 2 Millionen Einwohnern leben nicht weniger als 400 000 in der Sklaverei. Die herrschende Oberschicht, (die 12 000 Nachkommen der aus Amerika Ausgewanderten, die allein Wahlrecht besitzen), ist durch und durch korrupt. Männer und Frauen werden entführt und an Bemittelte verkauft, denen sie als Leibeigene dienen müssen, und die sogar das Züchtigungsrecht haben.

Man erlebt also den eigenartigen Fall, daß Neger, deren Vorfahren selbst einmal unter der Sklavenpeitsche gekostet haben, jetzt ihre eigenen Kassegenossen als minderwertige Menschen behandeln.

Das gesamte Gebiet Liberias ist noch völlig unerschlossen. Es gibt keine Straßen, keine Eisenbahnen. Das Land mit dem heißesten Klima der Welt, in dem das Gelbe Fieber ständig Opfer fordert, hat nur ein einziges Krankenhaus. Aber das ist in keiner Weise zur Pflege von Totkranken geeignet; denn es wird von keinem Arzt kontrolliert.

Mit einem Aufstand der unterdrückten Neger in Liberia ist zu rechnen. Es dürfte schwere Wirrnisse zur Folge haben, da sich vermutlich mehrere sympathisierende Nachbarstämme an ihm beteiligen werden.

Am größten jedoch ist die Gefahr der Pest. Keimerei Sicherheitsvorkehrungen sind vorhanden, wenn sie einmal ausbrechen sollte. Ganz Afrika wird dann wahrscheinlich in Mitleidenschaft gezogen werden.

Der Völkerverbund wird sich am 14. Mai mit der Gelegenheit Liberias befassen und voraussichtlich eine Kontrollkommission einlegen.

Riefige Zollhinterziehungen in Griechenland.

Ein riesiger Finanzskandal in den Privattransitollagern von Piräus, der bereits vor etwa zwei Jahren bekannt wurde, ist nach einer langen Untersuchung nunmehr in ein entscheidendes Stadium getreten. Eine große Anzahl von Kaufleuten hat aus den Zollagern, angeblich ohne Wissen der Zollbehörden, Waren entnommen und dadurch die griechische Staatskasse um 1 500 000 000 Drachmen (etwa 75 Millionen Flotz) geschädigt. Der griechische Finanzminister hat die Angelegenheit nunmehr nach Abschluß der Untersuchungen, auf Grund deren zahlreiche Zollbeamte stark belastet wurden, dem obersten Kontrollausschuß übertragen und strengste Bestrafung der verantwortlichen Zollbeamten angekündigt. Vier hohe Zollbeamten wurden bereits ihrer Ämter enthoben. In den Skandal sind über 2000 Kaufleute aus Athen und Piräus verwickelt. Sie werden wegen Schmuggels zur Verantwortung gezogen werden. Gegen den Athener Kaufmann Papathanasiu, der den Staat auf diese Weise um 6 Millionen Drachmen betrogen hat, wurde ein Haftbefehl erlassen. Ein anderer Kaufmann, gegen den ebenfalls Haftbefehl erlassen worden war, hat den hinterzogenen Betrag von 70 000 Drachmen schleunigst bezahlt. Die Untersuchung soll auf sämtliche Zollämter in ganz Griechenland ausgedehnt werden, da man vermutet, daß auch an anderen Orten ähnliche Betrügereien begangen worden sind.

Geheimnisvolles englisches Segelboot in Brand geraten.

Madrid, 4. Mai. Bei Bayona (Nordwestspanien) geriet ein englisches Segelboot in Brand und ging unter. Die Insassen wurden verhaftet, da weder das Boot matrikuliert noch die meisten dieser Engländer im Besitz von Pässen waren. Geheimnisvoll wird diese Angelegenheit noch dadurch, daß einer der Segler einen Paß des englischen Auswärtigen Amtes besaß.

Im Fischerhafen von Moraz wurde ein Fischerboot von einer riesigen Welle erfaßt und umgeworfen. Die 7 Besatzungen ertranken.

Die Wiener roten Maifeiern.

Der deutsch-sozialistische Abgeordnete Jatsch ausgewiesen.

Wir berichteten gestern, daß im Wiener Wald eine ganze Reihe den Verhältnissen nach sehr stark besuchte sozialdemokratische Versammlungen stattfanden und daß nach einer dieser Versammlungen der deutsch-sozialistische Abgeordnete aus der Tschechoslowakei, Wenzel Jatsch, Prag, verhaftet wurde. Jatsch ist nun aus Oesterreich ausgewiesen und an die tschechoslowakische Grenze nach Pilsen abgehoben worden.

Die Wiener Polizei hatte von diesen Versammlungen erst im letzten Augenblick erfahren. Sicherheitsminister Frey ließ daraufhin sofort eine Anzahl Militärflugzeuge, die Oesterreich laut Friedensvertrag nicht besitzen darf, aufsteigen, um den Ort der Versammlungen auszukundschaften. Nachdem dieser in einigen Fällen festgestellt worden war, wurden Militär- und Polizeiabteilungen ausgesandt, um die Versammlungen zu stürmen und Verhaftungen vorzunehmen. Dabei kam es zu Zusammenstößen mit Versammlungsbesuchern, wobei auf Seite der Arbeiter und der Polizei Verletzte zu verzeichnen waren.

Den Massenaufmarsch von Arbeitern, den Herr Dollfuß ursprünglich arrangieren wollte, wagte er zuletzt wegen der Stimmung in der Arbeiterschaft nicht durchzuführen. Statt dessen wurde ein Blumenparade in den Prater veranstaltet, an dem vorwiegend die Angehörigen der alten Aristokratie aus Oesterreich, aus der Tschechoslowakei und aus Ungarn teilnahmen. Die Veranstaltung stand ganz im Zeichen der Schwarzgelben; aber auch diese Herrschaften hatten wenig Freude von der Praterauffahrt, da sie aus dem im übrigen schütterten Spalier anstatt mit Zustimmungsrufen mit Papierböllern und Flugzetteln, die drei Pfeile und die Aufschriften trugen: „Wir kommen wieder! Am nächsten 1. Mai ist Wien wieder rot!“ ostdacht wurden.

Auch der Aufmarsch der „Stände“ gelang der Regierung nicht. In die Ruße für Dollfuß mengten sich laut „Freiheit“-Ruße und „Abzug, Mörderregierung!“ Die Regierung und ihre massenhaft aufgebotene Polizei stand diesen Kundgebungen machtlos gegenüber, da sie ja nicht ihre eigene Veranstaltung mit Gummiknütteln auseinandertreiben konnte. Der ständische Aufmarsch dauerte anderthalb Stunden, er war kürzer, als programmgemäß vorgeesehen war.

In der Provinz kam es ebenfalls zu Zusammen-

stößen, wobei es Verletzte auf beiden Seiten und Verletzte gab.

Protest gegen italienischen Faschisten.

Die italienischen Faschisten haben eine Motorradstaffel quer durch Oesterreich nach Wien entsendet. Diese Herausforderung haben die österreichischen Arbeiter damit beantwortet, daß sie die Straßen, die die Faschisten passieren mußten, mit Nägeln und Glasscherben spickten. So hatten die Fahrer etwa 200 Defekte, die ihre Ankunft in Wien um viele Stunden verzögerten. Ein Faschist erschloß auf der Fahrt einen österreichischen Arbeiter. Der Mordgeselle im Schwarzhemd hatte sich „bedroht“ gefühlt. Selbstverständlich ist ihm nichts geschehen.

Den Gefängniswärter mitgenommen.

Wieder entkamen zwei Sozialisten nach der Tschechoslowakei.

Das „Deutsche Nachrichtenbüro“ meldet: Der Landessekretär der Sozialdemokratischen Partei in Eisenstadt und der frühere sozialdemokratische Bürgermeister der Burgenländischen Stadt Neufeld, die beide in Eisenstadt interniert waren, sind am 1. Mai mit dem Gefängniswärter in die Tschechoslowakei geflüchtet. Sie haben von dort brieflich den Behörden mitgeteilt, daß sie gut angekommen seien. Man brauche sich nicht weiter um sie zu bemühen.

Uebergangsverfassung für 3 Jahre.

Wien, 4. Mai. Laut Mitteilungen von unterrichteter Seite, haben die zuständigen Stellen mit der Ausarbeitung der Uebergangsverfassung bereits begonnen, die nach Ansicht der Regierung 2 bis 3 Jahre gelten soll, ehe die neue Verfassung in Kraft tritt.

Schwierigkeiten zwischen Wien und Rom.

Wien, 4. Mai. In einem Bericht der Wiener „Stunde“ über den Stand der Wirtschaftsverhandlungen zwischen Oesterreich und Italien, heißt es, daß in Rom Schwierigkeiten hinsichtlich der Erfüllung bestimmter Punkte des österreichischen Programms eingetreten sind.

Der Landru von Haiderabad.

Elf Frauen als Opfer eines Sadisten. — Das Zimmer ohne Fenster.

Die Polizei von Haiderabad (Indien) hat nach langem Bemühen jetzt einen Kriminalfall aufgeklärt, wie er ähnlich bisher nur in den grausigen Verbrechen von Jack dem Bauchausschläger und des Frauenschlächters Landru registriert worden ist. Man hat in Haiderabad einen Mann verhaftet, der im Lauf der letzten sechs Jahre mindestens elf Frauen ermordet hat. Diese Anzahl von Verbrechen ist ihm nachgewiesen, es ist jedoch möglich, daß noch mehr dazu kommen.

Der Mörder von Haiderabad hatte bereits das 40. Lebensjahr überschritten, als er den ersten Mord beging. Dank der außergewöhnlichen Vorsicht, mit der er seine Verbrechen durchgeführt hat, konnte er sein Treiben sechs Jahre lang fortsetzen. Wiederholt war die Polizei auf der Suche nach vermischten Frauen auf seine Spur gekommen, es war aber nie gelungen, ihm etwas nachzuweisen. Seine Opfer suchte er stets nur unter Angehörigen reicher Familien und ließ dann die Leichen so geschickt verschwinden, daß es bis heute nicht gelungen ist, eine von ihnen aufzufinden.

Gutsbesitzer und Don Juan.

Der indische Landru ist der Besitzer eines Gutes, das ihm ein sorgenloses Dasein ermöglichte. Auf diesem Gute hatte er ein kleines Landhaus, dorthin lockte er die unglücklichen Frauen. Die Verlockungen waren um so wirksamer, als der Landru von Haiderabad ein außergewöhnlich schöner Mann ist, der unter den Frauen im gewissen Alter sehr leicht Opfer fand. Er legte sich auf die Entführung von Frauen zwischen 35 und 40 Jahren, die er mit Liebesbeteuerungen ungarnte, bis sie schließlich bereit waren, ihn in seiner Behausung aufzusuchen. Die Villa selbst liegt 45 Kilometer von Haiderabad entfernt und ist nur mittels Auto zu erreichen.

Durch Schmuckstücken überführt.

Die einsame Lage der Villa erleichterte zweifellos das blutige Handwerk. Hatte einmal eine unglückliche Frau die Schwelle der Mordevilla überschritten, so verließ sie das Gebäude nicht mehr lebend. Da es sich um Frauen der vermögenden Kreise handelte, waren diese Bebauernwerten zum Teil sehr elegant und mit Schmuckstücken geziert in das Haus des Verführers gekommen, so daß der Mörder stets auch Schmuckstücke erbeutete. Er hütete sich, diese Schmuckgegenstände zu verkaufen und begnügte sich damit, sie aufzuheben.

Diese Beute bildete das wichtigste Beweismittel gegen

ner Schuld. In allen Fällen war der indische Landru auf die gleiche Art vorgegangen.

Die Erzählungen des Mörders.

Die Frauen wurden zwei Tage in der Villa zurückgehalten und am dritten Tag ermordet. Merkwürdigerweise hatte der Mann den Bahn, den betreffenden Frauen von ihren Vorgängerinnen zu erzählen, und zwar am dritten Tag, wenn er schon gewußt hatte, daß die Betreffende spätestens in einer Stunde die Zahl seiner Opfer vermehren werde.

Die Erzählung ging in einem fensterlosen Raum der Villa vor sich. In diesem Raum, dessen Türen und Wände mit schalldämpfendem Belag versehen waren, erzwangte er seine Opfer. Es ist noch nicht geklärt, wie der indische Landru die Leichen verschwinden ließ. Vergraben hat er sie gewiß nicht, denn in einem gewissen Umkreis wurde alles ausgegraben, um die Leichen zu finden. Man neigt eher zu der Ansicht, daß er sie in den Fluß umweit vor dem Garten seines Hauses geworfen hat.

Die zwölfte entkam...

Von allen seinen Opfern hat der indische Landru entweder den linken Schuh oder aber ein Halstuch, von manchen auch andere Toilettegegenstände aufbewahrt.

Die zwölfte Frau, die er als Opfer ausserkoren hatte, wurde ihm zum Verhängnis. Auch dieser Frau hat er von den früheren Opfern erzählt. Wie durch ein Wunder gelang es ihr, aus der Mordevilla zu entkommen und das Treiben des Massenmörders zu entlarven.

Ungarischer Generalkablier als Menschenräuber.

In Oberwarth im Burgenland findet vor einem stiegenden Schöffensenat des Landesgerichts Wien der Prozeß wegen Menschenraubes gegen den 40jährigen ungarischen Generalkabliershauptmann a. D. Eugen Zelly statt. Er wird beschuldigt, den kommunistischen Schriftsteller Bela Roboz mit List über die ungarische Grenze nach Rechnitz im Burgenland gelockt und der Gewalt ungarischer Gendarmen ausgeliefert zu haben. Roboz ist bekanntlich nach seiner Verhaftung schon am nächsten Tage tot aufgefunden worden.

Aus den Erklärungen Zellys geht hervor, daß er eigentlich ein Agent provocateur der ungarischen Spionage war und den Roboz mit List auf ungarisches Gebiet gelockt hat.

Frühlingserwachen.

Nun öffnet weit die Fenster!
 Laßt Frühlingsluft herein!
 Es fliehen die Gespenster
 vor'm blanken Sonnenschein.
 Der Winter hat mit harten
 Beschwerden uns gedrückt,
 nun hat der Lenz sein gold'nes,
 sein Strahlenschwert gezückt.

Wir lagen wohl in Sorgen
 in mancher bangen Nacht;
 wir haben an das Morgen
 oft trüben Sinn's gedacht;
 wir gingen wohl in Nöten
 durch Tage, unbesonnt,
 als wollt' sich niemals röten
 der graue Horizont.

Es fällt die schlaffen Adern
 der frische Wurzelsaft
 und treibt in Stamm und Halme
 die junge, volle Kraft.
 Wegstücker ist am Bauen,
 von keiner Macht gestört,
 was einer frohen Zukunft
 an Brot und Frucht gehört.

Drum öffnet weit die Fenster!
 Laßt Frühlingsluft herein;
 es weichen die Gespenster
 dem Lieb, dem Licht, dem Schein.
 So lang die Lerchen singen
 und sich der Lenz erneut,
 wird auch die Hoffnung klingen,
 der unser Herz sich freut.

E. Poczang.

Tagesneuigkeiten.

Vier schwere Unfälle bei der Arbeit.

In der Fabrik von Allart und Rousseau in der Kontnastraße 19 wurde dem Arbeiter Josef Kopynski (Milastraße 4) von einer Maschine die linke Hand gemalmt. — In der Fabrik der Gebrüder Gejer in der Zgierzkastraße 96 wurde dem Arbeiter Kazimierz Twarowski bei einem Unfall das Rückgrat gebrochen. — Dem in der Widzener Manufaktur angestellte Arbeiter Dzio Meier (Dzorkowka 4) fiel eine Kiste auf den rechten Fuß und brach ihm den Fußknochen. — Die drei verunglückten Arbeiter wurden von der Rettungsbereitschaft im Bezirkskrankenhaus untergebracht. (w)

In der Raptorkowkastraße 92 war gestern der Maurer Franciszek Zachowicz, Nowastraße 36, mit dem Puher des Hauses beschäftigt. Dabei verlor er das Gleichgewicht und stürzte aus der Höhe des 1. Stockwerks so unglücklich auf den Rücken, daß er einen komplizierten Beckenknochenbruch davontrug. Die Rettungsbereitschaft überführte ihn nach dem Bezirkskrankenhaus. (a)

Alte und neue Streite.

In der Fabrik von Bogel in Dzorkow konnte der seit einigen Tagen dauernde Streik beigelegt werden. In der Firma Schlösser sind gegen 1000 Arbeiter in den Ausstarb getreten, da die Löhne herabgesetzt werden sollten.

Der Streik der Ziegeleiarbeiter breitet sich immer mehr aus. Bisher haben sich ihm bereits 800 Arbeiter angeschlossen.

Dem Streik der Strumpfwirker in Alexandrow haben sich 1600 Arbeiter angeschlossen.

Nach zweiseitigem Streik konnte gestern der Streik in der Firma Gen er beigelegt werden.

Im Bezirksarbeitsinspektorat fand gestern eine Konferenz der Industriellen und der Arbeiter der Strumpfabrik statt. Es sollte über eine Liquidierung des bereits fast 4 Wochen andauernden Zwistes in dieser Industrie beraten werden. Die Arbeiter verlangen Verlängerung der Gültigkeitsdauer des Sammelvertrages, der am 11. April erloschen ist. Die Industriellen dagegen streben eine Senkung der Arbeitslöhne an. Gestern kam es auf der dreistündigen Konferenz wieder zu keiner Einigung. Die nächste Konferenz im Arbeitsinspektorat wird am kommenden Montag stattfinden. (p)

Gesuche an die Sozialversicherungsanstalt um Zerlegung rückständiger Krankentafelbeiträge bis 31. Mai.

Wie feinerzeit berichtet, hat das Finanzministerium empfohlen, die vor dem 1. Oktober 1931 entstandenen rückständigen Beiträge zugunsten der Sozialversicherungsanstalt von der Zwangseintreibung auszuschließen. — Die Finanzkammer in Lodz erklärt nun, daß diese Aufhebung der Zwangseintreibung nur eine zeitweilige Entlastung der Zahler war, die aber von den Bemühungen um die Erlaubnis zur ratenweisen Abzahlung nicht befreite. Alle mit ihren Beiträgen im Rückstand verbliebenen Zahler müssen daher unverzüglich bei der Sozialversicherungsanstalt Gesuche einreichen und von dieser eine Entscheidung zur ratenweisen Entrichtung der Rückstände erlangen.

Indem die Finanzkammer in Lodz dieses zur Kenntnis bringt, weist sie darauf hin, daß nach dem 31. Mai d. J. gegen Zahler, die ihre vor dem 1. Juli 1932 fälligen Beträge und Gebühren zugunsten der Sozialversicherungsanstalt nicht entrichtet haben, die Zwangseintreibungsmaßnahmen mit aller Rücksichtslosigkeit zur Durchführung gelangen werden. Die Vergünstigungen betreffen nicht die von den Verdiensten der Angestellten in Abzug gebrachten Beiträge und Gebühren. (p)

Sanitätskontrolle der Kühlkäden.

In den nächsten Tagen wird, wie wir erfahren, eine Kontrolle der Kioske und Verkaufsstellen von Speiseeis einsetzten. Da jetzt plötzlich so warme Tage angebrochen sind, schließen die Verkaufsstätten für Speiseeis und Sodawasser wie Pilze aus der Erde hervor. Leider werden die Vorschriften der Hygiene und Sauberkeit meistens nicht eingehalten. Sollten die Kontrollorgane Verstöße feststellen, dann werden diese Verkaufsstellen liquidiert werden. (p)

Die Aushebung des Jahrgangs 1913.

Am heutigen Sonnabend haben sich vor der Aushebungskommission Nr. 1 (Petrikauer Straße 89) die Rekruten des Jahrgangs 1913 aus dem Bereich des 2. Polizeikommissariats in Lodz einzufinden, deren Namen mit den Buchstaben S bis Z beginnen.

Vor der Aushebungskommission Nr. 2 (Petrikauer 89, Querstraße, 2. Stock) haben sich die Rekruten des Jahrgangs 1913 aus dem Bereich des 1. Polizeikommissariats zu stellen, deren Namen mit den Buchstaben K, L beginnen.

Vor der Kommission Nr. 3 (Petrikauer Straße 165) haben sich die Rekruten des Jahrgangs 1912 (Kat. B) aus dem Bereiche des 3. Polizeikommissariats einzufinden, deren Namen mit den Buchstaben R bis N beginnen.

Vor der Aushebungskommission für den Lodzger Kreis (Marutowicza 56) haben sich alle Rekruten des Jahrgangs 1913 sowie der Jahrgänge 1912 und 1911 Kat. B aus der Gemeinde Barziew einzufinden.

Personalausweise, Bescheinigungen über die Registrierung, Karten über den Aufschub des Militärdienstes, Schul- und Berufszeugnisse sind mitzubringen.

Wie besorgt man Dokumente aus Sowjetrußland?

Wie uns vom Lodzger Wojewodschaftsamt mitgeteilt wird, haben Personen, die sich um die Erlangung von sowjetrußischen Dokumenten für private Zwecke bemühen, sich mit einem Einschreibebrief an das betreffende polnische Konsulat in Sowjetrußland zu wenden. Für die Erlangung eines Dokuments ist eine Gebühr von 32 bis 100 Ploty festgesetzt worden. Unvermögende Personen haben ein von der Abteilung für soziale Fürsorge der Lodzger Stadtverwaltung ausgestelltes Armutzeugnis beizufügen. Die Ausstellung von Bescheinigungen von Invaliden über die durch den Militärdienst verursachte Schädigung der Gesundheit geschieht kostenlos. (p)

Morgen Saisonöffnung im „Selenenhof“.

Morgen um 11 Uhr vormittags findet im „Selenenhof“ die Eröffnung der Sommeraison durch ein Konzert des philharmonischen Orchesters statt. Sonnabends, Sonntags und Feiertags werden um 5 Uhr nachmittags Konzerte des philharmonischen Orchesters unter Leitung des Dir. Seweryn Pietruszka stattfinden. Jeden Sonnabend um 6 Uhr „Five o'clock“ bei den Klängen einer Tanz-Jazzmusik. Am Orte Restauration, Kühne, Tennispark, Angler können täglich Fische angeln. Die Eintrittspreise sind herabgesetzt und den augenblicklichen Verhältnissen angepaßt.

Zerstreute Fahrgäste.

Eine von der Direktion der Lodzger Elektrischen Zufuhrbahngesellschaft verfaßte Statistik besagt, daß im April von zerstreuten Fahrgästen in den Zügen dieser Gesellschaft auf den Linien Lodz—Zgierz—Dzorkow, Lodz—Alexandrow und Lodz—Konstantynow—Automicz folgende Gegenstände zurückgelassen worden sind: 4 Flaschen Tomaten, 1 Paar alte Lackschuhe, ein Geldbeutel mit 25 Groschen, 8 Schirme, davon einer ohne Griff, Kammergarnstoff, 1 Damenhandtasche, 1 Fleischermesser und Schürze, Damenhandschuhe, 1 Mappe, 1 Kleiderbürste, 1 Damenhandtasche mit 85 Groschen, 1 Zigarettenetui aus Nickel, Damenhandschuhe aus Trilof, 1 Zwirnbehälter, 1 Benzinkanne, Damenstiefel, 1 Geldbeutel mit 407,41 Ploty, 1 Geldbeutel mit 2,33 Ploty, 1 Fußball, 1 Stock, Leinwand, 1 Geldbeutel mit 74 Groschen, 1 Körbchen, 1 Damenjacke, 1 Ständer für einen Photoapparat, 1 Kneifer und 1 Reißertasche. — Auf der Strecke Lodz—Babianice und Lodz—Ruda—Lusznjand man: Handschuhe, 3 Geldbeutel, wovon einer 9 Groschen enthielt, 1 Ledertasche mit Mustern, 1 Geldbeutel mit 8 Groschen, 1 Damenschirm, 1 Büttel, 1 Rolle Papier mit 2,07 Ploty und 1 Geldbeutel mit 10,52 Ploty. — Die auf der Strecke Lodz—Zgierz—Dzorkow, Lodz—Konstantynow—Automicz und Lodz—Alexandrow gefundenen Gegenstände können auf der Station in Selenowel, die auf der Strecke Lodz—Babianice und Ruda—Lusznjand verlorenen Gegenstände dagegen in Chocianowice in Empfang genommen werden. Im Laufe des Monats Mai nicht abgeholt Gegenstände werden Wohltätigkeitsanstalten überwiesen. (p)

Eine unbekannte Selbstmörderin.

Auf den Feldern des Dorfes Kellinia trank eine etwa 30 Jahre alte weibliche Person ein größeres Quantum Jodtinktur und zog sich eine schwere Vergiftung zu. Der Name der Lebensmüden konnte noch nicht festgestellt werden. Sie ist im Reiterkrankenhaus der Krankensammelstelle untergebracht worden. (p)

Betrunkene üben Rettung in Feuersgefahr

Junger Mann stürzte aus dem zweiten Stock herab.

In einer im zweiten Stock des Hauses Koscinińska 11 befindlichen Wohnung war gestern abend eine Gesellschaft beisammen, die bereits dem Alkohol stark zugeprochen hatte. Während der Unterhaltung kam man auch auf das Thema der Fabrikbrände zu sprechen. Es entstand hierbei der Gedanke, die Herablassung von Personen aus dem Fenster vermittelst einer Leine zu üben. Der bereits genossene Alkohol machte die Zechbrüder mutig. Bald war auch eine Leine zur Hand, die an das Fensterkreuz festgebunden wurde. Als erster wollte sich der Suchastrafe 8 wohnhafte 23jährige Czestaw Jagloba herablassen. Doch löste sich die Leine und Jagloba stürzte in die Tiefe. Mit einer Gehirnerschütterung fanden ihn die übrigen Zechtumpanen auf dem Steinpflaster unten vor. Jagloba wurde sofort in ein Krankenhaus geschafft. (p)

Bestialische Robeit.

Schwere Bluttat in der Obywatelskastraße.

Eine von tierischer Rohheit zeugende Bluttat wurde gestern abend vor dem Hause Obywatelskastr. 3 verübt. Straßenpassanten bemerkten hier zwei Männer, die miteinander stritten. Plötzlich zog einer von ihnen einen Revolver und gab auf den anderen zwei Schüsse ab, wodurch dieser an einer Hand und in der Seite verletzt wurde. Als der Betroffene zu Boden stürzte, gab der Wüterich noch zwei Schüsse auf den mehrlos am Boden Liegenden ab und verletzte ihn schwer am Leib. Der Verletzte, der als Czestaw Grzymal festgestellt wurde, wurde in schwerem Zustande ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert. Der Täter konnte noch nicht ermittelt werden, da der Verletzte die Besinnung noch nicht erlangt hat. (p)

Die Mißbräuche in der Kreispartasse.

Am 22. Mai Prozeßverhandlung.

Am 22. Mai d. J. wird vor dem Lodzger Bezirksamte gericht der Prozeß gegen den ehemaligen Direktor der Lodzger Kommunalen Sparkasse des Lodzger Kreises, Walery Wichowski, den Buchhalterstellvertreter Bronislaw Dynowski und den ehemaligen Verwaltungsvorsitzenden dieser Kasse, den Bürgermeister von Alexandrow, Marjan Andrzejak, stattfinden. Die Anklage lautet auf Verübung von Mißbräuchen. Dem Prozeß wird allgemeines Interesse entgegengebracht. Für ähnliche Mißbräuche in dieser Kasse ist vor kurzem der ehemalige Selbstverwaltungsinспекtor des Lodzger Kreises, Szejstinski, zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden.

Der Angeklagte Marjan Andrzejak wird beschuldigt, veranlaßt zu haben, zahlungsunfähigen Personen 23 000 Ploty zu geliehen und die Kasse um erhebliche Beträge geschädigt zu haben. Außerdem soll er für sich 11 000 Ploty als privates und zinsloses Darlehen in Anspruch genommen haben. Der ehemalige Direktor Bronislaw Dynowski wird beschuldigt, sich unrechtmäßig 7968 Ploty angeeignet und den Buchhalter Dynowski zur Fälschung der Kassenbelege bewogen zu haben. Der Buchhalter Dynowski ist angeklagt, fiktive Anweisungen ausgestellt und sich 500 Ploty angeeignet zu haben.

Aus Herzeleid unter den Zug geworfen.

Auf der Strecke Lodz—Babianice (in der Nähe der Kontnastraße) warf sich ein junger Mann nach einem lauten Wortwechsel mit einer Frau unter den Eisenbahnzug. Der Mann war auf der Stelle tot. Das Mädchen ergriff die Flucht. In einer Tasche des Toten wurde ein Zettel auf den Namen Wladyslaw Nowicki gefunden. Die Leiche wurde in der städtischen Leichenschauhalle untergebracht. Die Untersuchung ergab, daß Nowicki, der in der Kontnastraße wohnte, die Tat aus unglücklicher Liebe begangen hat. (w)

Vom Wagen gefallen.

Auf der Chaussee Lodz—Brzeziny stürzte der in Brzeziny wohnhafte 30jährige Händler Schermann von einem Wagen und erlitt einen Armbruch. Er wurde von der Rettungsbereitschaft im Krankenhaus untergebracht. (z)

Ein Kind von der Zufuhrbahn totgefahren.

Auf der Zgierzer Chaussee trug sich vorgestern abend ein schwerer Unfall zu, dem der 12jährige Meier Gutmarin (Zgierzka 45) zum Opfer fiel. Der Knabe ging mit seiner Mutter die Straße entlang, als gerade ein Zug der Dzorkower Zufuhrbahn vorüberfuhr. Das Kind ließ plötzlich die Hand der Mutter los und wollte auf die andere Seite der Straße zu gelangen. Dabei geriet es direkt unter die Räder der Zufuhrbahn, wobei es in zwei Hälften geteilt wurde. Die Mutter erlitt einen Nervenzusammenbruch. Die Leiche wurde im Projektorium untergebracht.

Säuglingsleiche in der Kloake.

Beim Leeren der Kloake in der Bazarnastraße 3 stieß man auf die Leiche eines Säuglings weiblichen Geschlechts im Stadium fortgeschrittener Verwesung. Die Leiche wurde nach dem städtischen Projektorium gebracht. (w)

Die Frau muß hüpfen.

Der im Hause Wlodzimierska 34 wohnhafte Dachdecker Josef Groß suchte am Nationalfeiertag mit Bekannten einen Rasenplatz außerhalb der Stadt auf, wo man dem Kartenspiel huldigte. Dabei verlor Groß seinen ganz-

zen Verdienst, holte sich noch einen tüchtigen Rausch an und begab sich in seine Wohnung. Dort angekommen, fiel er über seine Ehefrau Stanisława her und verprügelte sie so, daß der Arzt der Rettungsbereitschaft herbeigerufen werden mußte. (p)

Zwei Selbstmordversuche.

In seiner Wohnung in der Mianowastraße 38 trank ein Friedrich Lamtau in selbstmörderischer Absicht Gift. — Ein Josef Gorzki, Bazarnastraße 1 wohnhaft, verübte ebenfalls einen Selbstmordversuch durch Trinken von Gift. — Beide Männer wurden im Bezirkskrankenhaus untergebracht. (w)

Kunst.

9. Sinfonie. Nach langer Pause wird im Saale der Philharmonie am kommenden Mittwoch, dem 9. d. Mts., ein großes Sinfonie-Konzert unter Direktion des Prof. J. Pałz stattfinden. Zur Ausführung gelangt die 9. Sinfonie von L. van Beethoven unter Mitwirkung der Solisten Franciszka Platonowa (Sopran), hervorragende Sängerin der Lemberger Oper, Rosa Lewincka (Alt), Adam Dobosz (Tenor), Alexander Michalowski (Baß), gemischter Chor des Sängervereins „Gajomir“ und Lodzger Philharmonisches Orchester. Im Konzert wirken mit über 200 Personen. Die Kasse der Philharmonie hat bereits mit dem Karten-Verkauf begonnen.

Aus dem Reiche.

Ruda-Pabianicka. Trauung. Heute, Sonnabend, den 5. Mai, um 7 Uhr abends, findet in der evangelischen Kirche zu Ruda-Pabianicka die Trauung des Herrn Max Ostar Wessner mit Fr. Hedwig Velter statt. Glück auf dem jungen Paar!

Laß. Großer Brand. Durch einen im Anwesen des Bauern Jan Dawiecki entstandenen Brand wurden 13 Häuser und 5 Scheunen des Dorfes Rogozne, Kreis Laß, eingedäschert. Der Schaden wird auf 80 000 Zloty angegeben. (w)

Wielun. Raubüberfall auf eine 86jährige Greisin. Gestern wurde dem Lodzger Untersuchungsamt von einem Raubüberfall auf die 86jährige Einwohnerin des Dorfes Gromlin, Kreis Wielun — Kornelia Wigmicka — berichtet. In die Wohnung der Greisin brach ein maskierter Bandit ein, begann die Alte am Hals zu würgen und forderte die Herausgabe des Geldes. Zum Glück kamen Nachbarn herbei, die den Räuber verwehrten. Die polizeiliche Verfolgung war von Erfolg, als Täter wurde der 21jährige Ignacy Koranek aus einem Nachbarort festgenommen. (w)

Aus dem Gerichtssaal.

Mensch oder Tier?

10 Monate Gefängnis für eine bestialische „Mutter“.

Das Lodzger Bezirksgericht verhandelte gestern gegen die 29jährige ledige Josefa Kontna aus dem Hause Legionowa 12, die der grausamen Mißhandlung ihrer 9-jährigen unehelichen Tochter Leokadja angeklagt war. Die Anklage besagt, daß am 27. Februar mehrere Einwohner des genannten Hauses im 4. Polizeikommissariat erschienen seien und die Frau beschuldigt hätten, ihr Kind in unbeschreiblicher Weise mißhandelt zu haben. Da die von der Polizei eingeleitete Untersuchung die Richtigkeit der Angaben ergab, wurde Josefa Kontna zur gerichtlichen Verantwortung gezogen.

Den Zeugenaussagen war zu entnehmen, daß diese „Mutter“ ihr Kind im Dezember bei 25 Grad starkem Frost und geöffnetem Fenster entkleidet, an das Bett gefesselt habe, daß es fast vor Kälte umkam. Ein andermal zertrug sie das Kind nackt und barfuß in den Korridor und steckte es in einen Kessel mit kaltem Wasser. Als die Kleine zu schreien begann, trug sie sie in die Wohnung, stellte den Kessel auf den glühenden Herd, ohne das Kind herauszunehmen und begann das Wasser fast bis zum Siedegrad zu erhitzen. Die Angeklagte, die mit einem Polizeivor-

steher zusammenlebt, fütterte ihr Kind mit Kartoffelschalen und gab ihm nur Wasser zu trinken. Verließ sie die Wohnung, dann schloß sie das Kind in einen Schrank ein, wo sie es bei ihrer Rückkehr nach Stunden halb erstickt vorfand. Oft lief das Mädchen in die Wohnung von Nachbarn und bat diese auf den Knien, es nicht der Mutter auszuliefern.

Der als Sachverständiger vernommene Gerichtsarzt Dr. Hurwicz erklärte, er habe auf dem Körper der Kleinen Leokadja von einem scharfen Gegenstande herrührende Wunden festgestellt. Als das so grausam mißhandelte Kind als Zeuge aussagen sollte, verweigerte es jede Aussage, um die Mutter nicht zu belasten. Dieser Umstand machte auf die Anwesenden solchen Eindruck, daß man in vielen Augen Tränen bemerken konnte.

Die Angeklagte war nicht geständig, sondern erklärte, von böswilligen Nachbarn angeklagt worden zu sein, die sie wegen des Verhältnisses zu dem Polizisten hassen. Der Staatsanwalt nannte die Angeklagte ein Tier, das auf keinen Fall den Namen „Mutter“ verdiene. Das Gericht verurteilte sie zu 10 Monaten Gefängnis.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Kirchengefangener der St. Trinitatis-Gemeinde zu Lodz. Uns wird geschrieben: Schon morgen findet bei schönem Wetter der Familienausflug nach dem in Rogi bei Lodz gelegenen Anwesen des Vereinsmitgliedes Herrn Albert Wiebig statt. Der Garten ist bereits festlich geschmückt und alle Vorbereitungen getroffen, die der Festschluß für unerlässlich erachtete, um den wertigen Teilnehmern den Aufenthalt in Gottes freier Natur so angenehm wie nur möglich zu gestalten. Auch für Zerstreuung und sonstige Belustigungen ist bestens gesorgt, so daß jeder zweifellos auf seine Rechnung kommen wird. Der Abmarsch erfolgt pünktlich 8.15 Uhr. Sammelplatz eine Haltestelle vor der Endstation der Tramlinien 1 und 6. Für ältere Herrschaften, ferner auch für Nachzügler werden Autobusse bereitgestellt, die auch am Abend verkehren und die Gäste ab

7 Uhr zur Elektrischen bringen werden. Die Herren Sänger werden dringend ersucht, an dem Ausflug vollzählig teilzunehmen, und zwar mit ihren Angehörigen.

Sänger am Waisenhausfest! Herr Pastor Schedler schreibt uns: Die zweite Gesangübung des Gemischten Massenchores unter Leitung des Herrn Dirigenten Mazke findet heute um 8 Uhr abends im großen Missionsaale der St. Johanniskirche statt. Da das große Waisenhausfest vom 13. Mai im Helenenhof herannahet, so bitte ich die geschätzten teilnehmenden Vereine freundlichst um mögliche vollzählige Beteiligung an dieser Gesangübung.

Radio-Stimme.

Sonnabend, den 5. Mai.

Polen.

Lodz (1339 Hz, 224 M.)
11.40 Pressestimmen, 11.50 Lodzger Mitteilungen, 11.57 Zeitzeichen, 12.05 Jazzkonzert, 12.30 Wetterberichte, 12.35 Konzert, 12.55 Mittags-Presse, 15.05 Sportberichte, 15.10 Industrie- und Handelskammer, 15.20 Für Schützen, 15.35 Luftverteidigung und Gasabwehr, 15.40 Hörspiel für Kranke, 16.20 Französischer Sprachunterricht, 16.35 Salonorchester, 16.50 Jazzmusik, 17.15 Vortrag, 17.35 Reportage, 17.55 Gottesdienst aus Wilno, 19. Programm für den nächsten Tag, 19.05 Merkur, 19.25 Rezitationen, 19.40 Sportberichte, 19.47 Abend-Presse, 20. Gewählte Gedanken, 20.02 Chopinkonzert, 20.35 Radio-Briefkasten, 20.50 Leichte Musik, 21.50 Gesangs-Regital von Lydia Kindermann, 22.50 Wunschkonzert, 23.05 Wetter- und Polizeiberichte.

Ausland.

Königswusterhausen (191 Hz, 1571 M.)
11.45 Musik unserer Zeit, 14 Schallplatten, 16 Nachmittagskonzert, 19. Und zum Feierabend der Deutschen-Sender! 20.10 Schallplatten, 20.45 Oper: „Manon Lescaut“.

Heilsberg (1031 Hz, 291 M.)
11.30 Mittagskonzert, 16 Nachmittagskonzert, 18.15 Feierabend, 20.10 Operette: „Boccaccio“, 24 Tanzmusik.

Wien (592 Hz, 507 M.)
12, 12.30 13.10 und 13.30 Schallplatten, 16.15 Chor-Konzert, 17.15 Nachmittagskonzert, 19.45 Tiroler Lieder, 20.45 Oper: „Manon Lescaut“.

Prag (638 Hz, 470 M.)
11.05 Leichte Musik, 12.10 Schallplatten, 12.35 Orchestermusik, 13.45 Schallplatten, 16.05 Orchestermusik, 17.25 Schallplatten, 19. Singpiel: „Die Brandenburger in Böhmen“, 22.45 Bunter Abend.

U. U. S.

Am Sonnabend, dem 5. Mai, findet um 7 Uhr abends im Lokale Petrikauer Straße 109 die ordentliche Sitzung der Verwaltung der U. U. S. statt. Zu erscheinen haben die neu gewählten Mitglieder der Verwaltung, der Revisionskommission und der Kontrollausschuß zwecks Konstituierung. Das Erscheinen aller ist Pflicht.

Gewerkschaftliches.

Achtung, Gewerkschafter von Lodz-Nord! Mitglieder der Deutschen Abteilung der Textilarbeiter-Gewerkschaft, die in Lodz-Nord wohnen, können jeden Sonnabend von 6 bis 8 Uhr abends ihre Mitgliedsbeiträge im Parteilokal der DSA Lodz-Nord, Urzeczniczka (Reitera) 13 entrichten. Lagerassistent für diesen Stadtteil ist Gen. Lewil.

Sport-Turnen-Spiel

Die deutschen Reiter von den italienischen geschlagen.

Polen am 5. Stelle.

Die Siegesfeier der deutschen Reiteroffiziere in der wertvollsten italienischen Springprüfung um die Coppa d' Oro Mussolini, die ihnen im Vorjahre den endgültigen Gewinn des goldenen Pokals einbrachte, wurde 1934 unterbrochen. Wie schon in Nizza mußten sich die deutschen Vertreter, in Ehren geschlagen, mit dem zweiten Platz begnügen und den Italienern den Vortritt lassen. Nur um 2/4 Fehler unterlag die deutsche Mannschaft, deren Leistung auch diesmal die Erwartungen übertraf. Mussolini, der dem Springen vom Beginn an auf dem Schiedsrichterhaus bewohnte, überreichte in der Arena unter den Klängen der Königinshymne und der Giovinezza dem italienischen Mannschaftsführer den Pokal. An dritter Stelle steht die Schweiz, den vierten Platz belegte die französische Equipe und den fünften Platz — Polen (83 Fehler).

Sportkalender für heute und morgen.

Heute. Fußball: WKS-Platz, 16.30 Uhr: Galoch — WKS; WKS-Platz, 16.30 Uhr: WKS — Wima. — Sportspiele: Fortsetzung der Meisterschaftsspiele im Regball.

Sonntag. Ligaspiel: WKS-Platz, 16.30 Uhr: WKS — Ruch, Meisterschaft de A-Klasse; Widzew-Platz, 11 Uhr: Widzew — WKS; Sportplatz Wobnastraße, 11 Uhr: Union-Touring — WKS.

Leichtathletik: Poniatowski-Park, 12 Uhr: Stafetten-Wettkampf um den Preis des „Kurjer Lodzki“.

Auch spielt in Lodz.

Am morgigen Sonntag spielt in Lodz der Polenmeister Ruch gegen WKS. Wer die diesjährigen Kämpfe der Oberhiesler verfolgt hat, wird bemerkt haben, daß sich diese Mannschaft in ausgezeichnete Form befindet und

alle bisherigen Gegner einwandfrei schlagen konnte. Das Auftreten des Polenmeisters in Lodz hat begreifliches Interesse wachgerufen. Die Mannschaften werden den Kampf im nachstehenden Bestande aufnehmen:

Ruch: Ploch, Szlosarek, Racy, Dzimisz, Badura, Jorzycki, Urban, Giemza, Peterel, Wilimowski und Wlodarz; WKS: Piatecki, Galecki, Karasial, Pegza I und II, Janczyk, Durka, Miller, Tadeustewicz, Sowial und Prof.

J&P-Boxer kämpfen in Warschau.

Die Boxstaffel des J&P fährt am Sonntag nach Warschau, wo sie im dortigen Zirkus einen Freundschaftskampf gegen die Boxer vom Makabi zu bestehen hat.

Berliner Leichtathleten in Polen.

Am 10. Mai starten die Leichtathleten des Berliner SC in Posen gegen Warta und am 12.—13. Mai in Warschau gegen WKS. Bei den Deutschen treten einige bekannte Leichtathleten, u. a. auch Eberle, auf.

Polnische Leichtathleten fahren nach der Tschechoslowakei.

Der polnische Leichtathletikverband in Posen richtete an den Prager Ban der ČSM ein Schreiben, in dem er mitteilt, daß die Posener Mannschaft zu dem für den 31. Mai in Prag angeetzten Städtekampf Prag — Posen antreten wird.

Legja (Warschau) — WSA (Stockholm) 3:0.

Am zweiten Tage des Tenniskampfes Legja — WSA holten sich die Warschauer im Doppel ihren 3. Sieg und führen somit 3:0, wodurch der Kampf schon gewonnen ist. Moczynski-Georg Stolarow schlugen nach hartem Kampf Schroeder-Stilhammer in 5 Sätzen 6:4, 2:6, 4:6, 3:6, 6:2. (ga)

Drozbowski läuft Polenrekord.

Der Krakauer Drozbowski konnte gestern in Krakau mit 36,5 Sekunden einen neuen polnischen Rekord in 300 Meter aufstellen. (ga)

Aus Welt und Leben

Buffalo Bill lebt noch...!

Cowboys auf der Jagd nach Mädchenräubern.

Die Cowboy-Romantik ist noch nicht verschwunden, die Tradition Buffalo Bills lebt noch. Die Einwohner von Tucson, im Staate Arizona, werden große Augen gemacht haben, als plötzlich ganze Scharen von laffschwingenden Cowboys in wildem Galopp durch die Straßen jagten. Wohin man sich auch wendete, überall patrouillierten die kühnen Pferdehelfer. Vor der Stadt gar wimmelte es wie im Kriegslager. Sobald jemand das Haus verließ, wurde er von einem der Reiter angehalten und nach seinen Ausweisen gefragt. Was war geschehen? Hatten die Cowboys einen Handstreich gemacht und die Stadt in einem Handstreich genommen? Nein, die braven Männer befanden sich auf der Jagd. Auf der Jagd nach einem Mädchenräuber, wie sie toller auch nicht in dem besten Wild-West-Film vorkommt.

Um die Wette mit einem Auto.

Die sechs Jahre alte June Kobles, die Enkelin eines reichen Plantagenbesizers, war entführt worden. Man hatte es erst aus dem Brief der Räuber von dem Verbrecher erfahren. Ein Depeschentelegramm war aus einem Auto von einem Herrn angehalten worden, der ihm eine Zehn-Dollarnote schenkte und ihn beauftragte, den Brief dem Plantagenbesizer auszuhandigen. Der Brief besagte in kurzen Worten, daß die Kleine entführt worden sei, sich vorläufig noch wohl befinde und erst wieder zurückkomme, wenn 15 000 Dollar in ganz kleinen Noten an einem bestimmten Platz vor der Stadt niedergelegt würden. Bei etwaigen polizeilichen Maßnahmen, so drohte der Entführer, hätte das Kind die Unbesonnenheit seines Großvaters zu büßen.

Der alte Kobles überlegte nicht lange, sondern zeigte den Brief seinen Cowboys, die sofort batien, die Verfolgung aufnehmen zu dürfen. Von der Polizei erhielten die Männer denn auch Vollmacht. Ihre Zahl ist außerordentlich hoch, da nahezu alle Cowboys an der ganzen Umgegend an der Suche teilnehmen wollen.

Schon in den ersten Stunden kam es zu einer wilden Jagd querfeldein hinter einem Auto her, in dem man die Kidnapper vermutete. Es ging über Hügel, Wiesen und Felder. Das Auto, das auf der Landstraße einen großen Umweg machen mußte, konnte auch eingeholt werden. Zur allgemeinen Enttäuschung konnten sich die Jäger jedoch als harmlose Reisende ausweisen.

„Salt! Ober ich schiefe!“

Innerhalb kurzer Zeit war die Stadt umstellt. Kein Mensch konnte mehr herein oder hinaus. Ausweise helfen nichts. Man vermutete ganz richtig, daß die Verbrecher wahrscheinlich im Besitz der besten Papiere sind. Während eine Gruppe von Cowboys die Straßen und die Häuser durchsuchte, hielt die zweite Wache rings um die Stadt. Eine dritte streifte die Umgegend ab. Mehrfach wurden verdächtige Männer gestellt, die zum Teil beim Heranzuploppieren der Cowboys ihr Heil in der Flucht versuchten. Schreckschüsse knallten auf. Die Laffos pfffen. Wer jetzt

nicht auf der Stelle stehen geblieben wäre, der hätte seine Unvorsichtigkeit mit dem Tode gebüßt.

Bis zum Einbruch der Nacht waren Hunderte von Gefangenen gemacht. Aber die gesuchten Kidnapper waren nicht unter ihnen. Noch ist nicht alle Hoffnung verloren. Die Mädchenräuber müssen noch in der Stadt stecken; denn die Umgegend ist auf Meilen abgesucht und abgesperrt. In der Stadt aber wird man das Versteck der Entführer schon entdecken. Und ob es die Banditen, angesichts ihrer bevorstehenden Festnahme, wagen, das Kind zu ermorden, ist sehr zweifelhaft. Ob sie mit dem Leben davonkommen, wenn sie in die Hände der Cowboys fallen, kann niemand sagen.

Wieder ein „Seeungeheuer“.

Diesmal von Tauchern entdeckt.

Wie aus Penang gemeldet wird, werden die gegenwärtig im Hafen von Penang durchgeführten Bergungsarbeiten an dem im Oktober 1914 von dem deutschen Kreuzer „Emden“ versenkten russischen Kriegsschiff „Jemtschuk“ dauernd auf geheimnisvolle Weise gestört. Die Bergungsmannschaften sind überzeugt, daß die Störungen durch ein großes Seeungeheuer hervorgerufen werden. In einem Falle wurde der Luftschlauch eines Tauchers plötzlich abgetrennt, der Taucher konnte gerade noch rechtzeitig an Deck gezogen werden. Er berichtete, daß vor der Abtrennung des Schlauches ein riesiges Wassertier auf ihn zugeschwommen sei. Die Sprengarbeiten auf dem Meeresboden wurden ebenfalls öfter unterbrochen. Das Ungeheuer soll mehrere Male Sprengladungen fortbewegt haben. Die Besatzung des Bergungsdampfers hat jetzt Fallen aufgestellt in der Hoffnung, das „Ungeheuer“ zu fangen.

7 Personen durch Blitz getötet.

Aus Singapur wird gemeldet: Während eines schweren Gewittersturmes wurden in einer Gummipflanzung durch Blitzzschlag 7 Kulis getötet. Vier weitere Kulis wurden schwer verletzt.

Der „Gorillamensch“ von Newport.

Das Doppelleben des Richters Christiano.

Seit einigen Monaten trieb ein Unbekannter in der Umgebung von Newport und Neu-Jersey sein Unwesen, indem er Frauen und Mädchen, die in ihre Farmen zurückkehrten, überfiel und ihnen Gewalt antat. Die Bewohner nannten ihn „Gorilla-Mensch“. Der Unbekannte machte in seinem Auto Jagd auf die Mädchen. Eines seiner Opfer merkte sich die Autonummer und erstattete Anzeige bei der Polizei. Es stellte sich heraus, daß dieser Wagen dem Friedensrichter Frank Christiano in Union-

City gehörte. Der Friedensrichter wurde zur Polizei gerufen. Er protestierte zuerst gegen die Anschuldigungen, legte aber später ein Geständnis ab. Christiano behauptet, daß er unter dem Einfluß unbewingbarer Triebe gehandelt habe.

Sechs Opfer haben in dem Richter den „Gorilla-Menschen“ mit Sicherheit erkannt. Er wurde verhaftet und ins Gefängnis überführt.

30 000 Mark für eine Nase.

Scheit Jetal Duraisi, der Parfümriecher.

Die teuerste und wertvollste Nase der Welt dürfte Scheit Jetal Duraisi aus Mecca besitzen, der seinen kostbaren Geschäftserker jeden mit 30 000 Mark versichern ließ. Der Scheit übet den romantischen Beruf eines Parfümriechers aus und hat eine so große Fertigkeit in seinem Handwerk, sofern man hier überhaupt von einem Handwerk sprechen darf, daß er aus der kleinsten Parfümprobe nicht nur dessen genaue Zusammensetzung, sondern auch die genauen Verhältnisse der einzelnen Bestandteile nur mit Hilfe seines hochentwickelten Geruchssinnes angeben kann. Er ist der berühmteste Parfümriecher des Orients. Viele Tausende von Kilometern hat er zurückgelegt, um überall in der ganzen Welt als Sachverständiger bei der Zubereitung wertvoller Parfüms mitzuwirken. Er besitzt eine kostbare Sammlung wohlriechender Essenzen, unter denen das Riechfläschchen des Pharao Tutankhamen mit seinem Alter von über 4000 Jahren das Glanzstück bildet.

Sowjet-Gold für Berlin.

Wie aus Riga telegraphiert wird, ist ein Goldtransport aus Sowjet-Rußland im Gewicht von 400 Kilogramm über Riga nach Berlin abgegangen.

Briefmarke mit Gemälde.

Das berühmte Porträt, das der bekannte amerikanisch-englische Maler Whistler von seiner Mutter gemalt hat, ist jetzt von dem Präsidenten Roosevelt als Aufdruck für die 3-Cent-Briefmarke ausgewählt worden, die am 2. Mai anlässlich des amerikanischen Muttertages zum Verkauf kommt. Es ist wohl das erste Mal, daß die Reproduktion eines berühmten Gemäldes als Briefmarkenaufdruck verwendet wird. Whistler hat das Bildnis seiner Mutter „Harmonie in grau und schwarz“ genannt. Das Original ist damals von Frankreich angekauft worden und hängt heute im Louvre-Museum, der weltbekanntesten Pariser Gemäldegalerie. Das Bild ist mit 3 750 000 Dollar versichert.

In 8 Tagen und 20 Stunden von Europa nach Australien.

Der britische Flieger Rubin Waller traf in Port Darwin in Australien in der Rekordzeit von 8 Tagen 20 Stunden ein. Durch diese Flugzeit unterbot er den alten Australienrekord des englischen Fliegers Mollison aus dem Jahre 1931, der für diese Flugstrecke 8 Tage 22 Stunden und 50 Minuten brauchte.

Verlagsgeellschaft „Volkspreffe“ m.B.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Berbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Dittbrenner. — Druck: „Prasa“ Bobz, Petrikauer 101.



Urheberrechtsschutz: Fünf Türme-Verlag, Halle (Saale)

Manche zuckten die Achseln, meinten, heutzutage gelte ja nicht mehr alles als Aberglaube, was man vor wenigen Jahrzehnten noch dafür gehalten, und Spul sei unter Umständen etwas, was zwar unseren noch engen Horizont übersteige, aber vielleicht von unseren Nachfahren schon klar erkannt werden würde, als existierend und existenzberechtigt, ebenso wie unser menschliches Dasein selbst.

Erst nach sechs Wochen war die blonde Frau wieder so weit hergestellt, daß sie zum ersten Male aufstehen durfte. Sommer war es inzwischen geworden, und im Park blühten die Rosen bunt und düftschwer.

Aber noch eine weitere Woche verstrich, ehe sie wieder allein gehen konnte und mit ihrem lieben Kinde spielen durfte.

Die alte Köchin berichtete ihr, die Konnenschreie hätte man seit jenem Spätabend vor sieben Wochen nicht mehr gehört. Auch wäre das Haus damals noch einmal gründlich untersucht worden von der Polizei, die Zusammenhänge zwischen dem Spul und dem Schmuckdieb vermutete. Auch von dem Schmutz wußte man noch gar nichts.

Nach abermals einer Woche reiste Margot endlich ab. Doktor Breitshwert hatte in einer Villa Wiesbadens eine Etage für sie gemietet. Sie konnte außer Tilde die Köchin dorthin mitnehmen.

Als der Zug den Bahnhof der kleinen Stadt verließ, dachte Margot so recht inbrünstig, wie schön es wäre, wenn sie sich bei der Heimkehr wieder leicht und frei fühlen würde. Sie sehnste sich so sehr danach, all das Schwere und Ueberwärtige, das hinter ihr lag, zu vergessen.

Nach sechs Wochen Wiesbaden aber schickte sie die Köchin zurück und machte mit dem Kinde und Tilde eine Rheinfahrt, überall, wo es ihr gefiel, ein paar Tage verweilend. Wiesbaden hatte sie etwas erfrischt; ihre Haut war leicht gerötet, die Augen schauten wieder freudig ins Leben. Sie hatte sich selbst über alles hinweggesetzt; alles hatte sich in der Erinnerung schon ein wenig zu grauen, schattenhaften Gebilden zusammengeballt. Ganz frisch aber war das geliebte, was mit Hans Hammerschlag zusammenhing. Sie dachte oft, zu oft an ihn. Sah ihn ganz deutlich — immer und immer wieder, mit seinem fast bronzebraunen Gesicht, den hellen Augen und der tiefen Falte zwischen den Augen. Sie hörte ihn „Mädel“ sagen und spürte noch immer seinen Kuß, gegen den sie so eisig bisflöz gewesen.

18. Das wandelnde Götzenbild.

Doktor Hans Hammerschlag, Diplomingenieur und Generaldirektor der Mundzwerke bei Dresden, saß im Arbeitszimmer seiner Villa, die sich am Elbufer wie ein kleines weißes Schloß aufbaute. Es war Mittagszeit, und er war eben mit dem Auto aus seinem Büro gekommen. Es herrschte sehr große Hitze. Trotz der breitronigen, schattenspendenden Platanen, die das weiße Haus von zwei Seiten flankierten, lag die schöne Villa wie in Blut gebettet. Wenigstens fand das Hans Hammerschlag, der sich durstig ein Glas Wasser aus der auf einem Seitentisch stehenden Karaffe einschenkte und es in einem Zug leertrank. Er wandte sich schroff um, die Tür hinter ihm war leise gegangen.

Eine Dame, Ende der Zwanzig, war eingetreten und lachte ihn mit etwas großen, aber schneeweißen Zähnen an. „Du lächst ja zusammen wie ein altes Jüngferchen von Anno dazumal, wenn es heimlich das Bild des Herzallerliebsten betrachtete!“ Spöttelte der grell gefärbte Mund. „Nimmer erschrickst du, wenn ich dich überrasche, mein lieber Hans.“ Sie neckte. „Du denkst an mich, und ich erlaube dich immer dabei — nicht wahr?“ Er sah sie gleichgültig an.

„Ich wüßte niemand, an den ich weniger dachte als an dich; das weißt du ja auch genau. Hast ja reichlich dafür gesorgt, daß mir die Augen über deinen Charakter längst geöffnet wurden.“

Sie lächelte ihn mit blendenden Zähnen an. „Was wirfst du mir eigentlich vor, Hans? Ich tue doch alles, was du nur willst.“

Er schob sie, die ihm die Hand auf den Arm legte, ziemlich heftig zurück.

„Daß das! Du weißt, ich liebe nicht, daß du die Zärtliche spielst. Wir kennen uns doch zur Genüge. Wenn du die Ergebene und Zärtliche spielst, willst du nur Geld. Deine Gierhände sind unerfülllich! Aber sie langen nur stets nach neuem Geld, um es immer so schnell wie möglich wieder für Luxus und Tand hinzuwerfen.“

Er schloß zornig:

„Noch bin ich reich, aber kein Reichtum ist unerschöpflich, und ich denke nicht daran, mich von dir an den Bettelstab bringen zu lassen. Daß du, um Geld aus mir herauszuloden, immer wieder die Liebende spielst, wirkt auf mich albern und widerwärtig. Du weißt genau, was du alles schon auf dem Kerbhofz hast. Von Anfang an hast du mich betrogen. Das heißt, ich kann dir nichts beweisen, du bist zu schlau und gerissen; aber Dresden unterhält sich über deine Freundschaften mit dem und jenem, und ich bin der Schafskopf, der mit gebundenen Händen abwarten muß, bis er das Glück hat, dich zu ertappen.“

Er nahm sich eine Zigarette.

„Beweise fehlen mir, damit ich dich hier rauswerfen kann, du geschickte, du allzu gute Schauspielerin, du Uebervorsichtige. Deine Schwester war wie du; aber erst nach ihrem Tode erfuhr ich so allerlei aus Briefen, die ich in ihrem Schreibtisch fand, und von denen sie sich nicht hatte trennen können. Ich erfuhr, daß sie die Geliebte eines Mannes gewesen, den sie schon vor unserer Ehe gekannt, und daß sie ihn von meinem Geld unterstützte. Leider fehlte sein Name. Keine Ahnung habe ich, wer der Schuft gewesen.“

(Fortsetzung folgt.)

<p>Rakieta Sienkiewicza 40</p> <p>Heute und folgende Tage Die Männer hatten Verlangen nach ihr... Sie bedachte sie alle mit Gefühl... aber lieben tat sie nur einen</p> <p>Weib — Orchidee</p> <p>In den Hauptrollen: Jane Knight Neil Hamilton</p> <p>Wundervolle Vieder. Interessante Handlung.</p> <p>Nächstes Programm: „Gräfin Monte Christo“</p> <p>Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr, Sonnabends 2 Uhr, Sonn- und Feiertags 12 Uhr</p>	<p>Przedwiośnie Żeromskiego 74/76 Ecke Kopernika</p> <p>Heute und folgende Tage</p> <p>Eine tolle Nacht im Zoo</p> <p>In den Hauptrollen: Core Young, Gene Raymond</p> <p>Nächstes Programm: „Großmutter Alexandra“</p> <p>Beginn täglich um 4 Uhr, Sonntags um 2 Uhr. Preise der Plätze: 1.00, 2.00, 3.00 und 5.00 Groschen. Vergünstigungskupons zu 70 Groschen</p>	<p>Corso Zielona 2/4</p> <p>Heute und folgende Tage Zum erstenmal in Lodz! Das große Meisterwerk</p> <p>Böses Mädchen</p> <p>In der Hauptrolle die unüberwindliche und bezaubernde</p> <p>Dolores del Rio und der männliche</p> <p>Edmund Lowe</p> <p>Wunderbarer Inhalt Unvergleichliches Spiel Ein Film, der alle anderen an Erfolg übertraf</p> <p>Trotz der hohen Herstellungskosten dieselben Eintrittspreise</p>	<p>Metro Adria Przejazd 2 Główna 1</p> <p>Heute und folgende Tage</p> <p>Der Feind im Blut</p> <p>Beginn der Vorstellungen um 5 Uhr, Sonnabends und Sonntags um 12 Uhr</p>	<p>Sztuka Kopernika 16</p> <p>Heute und folgende Tage</p> <p>Die göttliche</p> <p>Greta Garbo im großen Liebesfilm</p> <p>So, wie du mich magst</p> <p>Nächstes Programm: „Die Straße“ mit Sylvia Sydney.</p> <p>Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr, Sonnabends, Sonntags und Feiertags 12 Uhr</p>	<p>Wie Arterienverfälschte gesund werden und bleiben</p> <p>Von Dr. med. VALENTIN BEHR</p> <p>Eine Broschüre, die ausführlich über diese Krankheit berichtet und Behandlungsmethoden angibt.</p> <p>Preis 3l. 4.50.</p> <p>Erhältlich im Buchvertrieb „Volksprelle“ Lodz, Petrikauer 109</p>
--	---	--	--	--	--

Dr. Klinger
Spezialarzt für venerische, Haut- u. Haarkrankheiten
Vorträge in Spezialfragen
Andrzeja 2, Tel. 132-28
Empfängt von 9-11 früh und von 6-8 Uhr abends
Sonntags und an Feiertagen von 10-12 Uhr

Dr. med. S. Kryńska
Spezialistin für
Haut- u. venerische Krankheiten
Frauen und Kinder
zurückgekehrt
Empfängt von 11-1 und 3-4 nachm.
Sienkiewicza 34, Tel. 146-10

Dr. med. WOLKOWYSKI
Cegielniana 4, Tel. 216-90
Venerische, Haut- und Haarkrankheiten
empfängt von 9-1 und von 5-9 Uhr abends
an Sonn- und Feiertagen von 9-1 Uhr mittags

Kirchengesangsverein der St. Trinitatisgemeinde zu Lodz.

Zu dem am Sonntag, dem 6. Mai 1. S., nach Rogi, Anwesen unseres Mitgliedes Herrn Albert Wiebig, stattfindenden

Familien-Ausflug

ladet die Herren Mitglieder nebst wertem Angehörigen sowie Freunde und Gönner des Vereins herzlich ein die Verwaltung.

P.S. Die Teilnehmer versammeln sich zwischen 7.30 und 8 Uhr früh an der vorletzten Tramhaltestelle der Linien 1 und 6 (Meja Smentarna), von wo pünktlich 8.15 Uhr der Abmarsch im geschlossenen Zuge erfolgt. Für Nachzügler sind Autobusse vorgesehen, die ihren Stand an der Friedhofsallee haben werden.

Zahnärztlich. Kabinett TONDOWSKA, Główna 51
Telephon 174-93
Sprechstunden von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends
HEILANSTALTSPREISE

LODOWNIA
CENTRALNA, PIOTRKOWSKA 116
Tel. 190-48

stellt zu jedes Quantum Eis an Privatwohnungen, Restaurationen, Fleischereien etc.
Telephonanruf genügt.

Zahn-Klinik
eröffnet vom Jahre 1900.
Zahnarzt H. PRUSS
Piotrkowska 142 Tel. 178-06
Preise bedeutend ermäßigt.

Dr. med. Wiktor Miller
Innere Krankheiten
Spezialist für
Rheumatische Leiden,
Atresie u. physik. Therapie
umgezogen
Al. Kosciuszki 13
Empfängt von 4-6
Heilanstalt „Vita“ von 12-1
Tel. 146-11

Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis-Kirche. Sonntag, 8 Uhr Frühgottesdienst — Pastor Schedler; 9.30 Uhr Konfirmation der 2. Konfirmandengruppe — P. Wannagat; 12 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl in poln. Sprache — P. Schedler; 2.30 Uhr Kindergottesdienst. Himmelfahrtstag, 8 Uhr Frühgottesdienst — P. Wikar Schedler; 9.30 Uhr Beichte 10 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Wannagat; 12 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl in polnischer Sprache — P. Kotula.

Armenhauskapelle, Narutowicza 60. Sonntag, 10 Uhr Lesegottesdienst, Himmelfahrtstag, 10 Uhr Gottesdienst P. Wikar Sierlak.

Bethaus Zubarb, Sierakowskiego 3. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Wikar Schedler. Himmelfahrtstag, 10 Uhr Gologottesdienst — P. Schedler.

Kantorat Baluty, Dworika 2. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Wikar Sierlak. Himmelfahrtstag, 7.30 Uhr Bibelstunde — P. Wikar Schedler.

Dzrowie, Haus Grabki. Sonntag, 10 Uhr Lesegottesdienst Himmelfahrtstag 10 Uhr Lesegottesdienst; 7 Uhr Gottesdienst — P. Wannagat.

Johannis-Kirche. Sonnabend, 8 Uhr abends Missionsfestgottesdienst — P. Berndt. Sonntag 8 Uhr Missionsfestgottesdienst — Pastoren: Otto Matkowiak und Dobertkeim; 9 Uhr Jugendmissionsfestgottesdienst Pastoren Benke und Hoffenried; 9.45 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — Rektor des Hauses der Barmherzigkeit P. Löffler und Konf. Dietrich; 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache mit Konfirmation — P. Kotula; 3 Uhr Kindermissionsfestgottesdienst — Pastor Dobertkeim; 4 Uhr Taufgottesdienst — P. Dobertkeim. Himmelfahrtstag, 8 Uhr Frühgottesdienst — P. Dobertkeim; 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl Konf. Dietrich; 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache P. Hoffenried.

Kath. in Villa Brans. Himmelfahrtstag, 4 Uhr Eröffnung des Erholungsheims u. Einweihung der Sommerkolonie — Konf. Dietrich.

Karolew. Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst — P. Hoffenried. Himmelfahrtstag, 10.30 Uhr Gottesdienst Pastor Lipski

Boranzelge: In der Pfingstwoche Evangelisationsvorträge d. Evangelisten Karl Richter a. Newled a. Rhein

Matthäi-Kirche. Sonnabend, 6-8 Uhr abends Bibelkursus — P. Brummac. Posen. Sonntag, 8 Uhr Frühgottesdienst — P. Dial. Berndt; 9 Uhr Kindergottesdienst — P. Löffler; 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — Pastoren: Brummac und Löffler; 8.30 Uhr Taufen — P. Otto; 5-7 Uhr Bibelkursus — Pastor Brummac. Posen. Himmelfahrtstag, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Wikar Otto. Czajno Sonntag, 9 Uhr Kindergottesdienst — P. Dial. Berndt. Dienstag, 4 Uhr nachm. Frauenstunde Wierzbowa 17 — P. Löffler. Donnerstag, 7.30 Uhr Bibelstunde, Wierzbowa 17 — P. Wikar Otto.

Dombrowa. Himmelfahrtstag, 10 Uhr Hauptgottesdienst — P. Dial. Berndt.

Chr. Gemeinschaft innerhalb der ev. luth. Landeskirche Kopenika 8. Sonnabend, 8 Uhr Lichtbildvortrag Sonntag, 8.45 Uhr Gebetsstunde; 7.30 Uhr Evangelisationsstunde für alle.

Sumalska 3. Sonnabend, 8 Uhr Jugendstunde. Sonntag, 7.30 Uhr Evangelisationsstunde.

Donnerstag, 7.30 Uhr Evangelisationsstunde. Donnerstag, 7.30 Uhr Himmelfahrtsevangelisation. Prywatna 10 (Matejki). Sonntag, 8.45 Uhr Gebetsstunde; 9 Uhr Evangelisation für alle. Himmelfahrtstag 3 Uhr Evangelisation für alle.

Brzezinska 58 (Hofeingang). Sonntag, 8.30 Uhr Beichtstunde; 7.30 Uhr Evangelisation. Himmelfahrtstag 7.30 Uhr Evangelisation.

Kadogoszcz, Księża Brzostki 49a. Sonntag, 8.45 Uhr Gebetsstunde; 5.30 Uhr Konfirmandenfeier. Himmelfahrtstag, 6.30 Uhr Evangelisation.

Kuda Pabianicka 3 go Wloza 37. Sonntag, 9 Uhr Gebetsstunde; 10.30 Uhr Gottesdienst; 4.30 Uhr Evangelisation

St. Michael-Gemeinde, Bethaus, Zajezka 141. Sonntag, 9.30 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Schmidt 11.30 Uhr Kindergottesdienst. Donnerstag, Himmelfahrt 10 Uhr Gottesdienst.

Ev. Brüdergemeinde, Żeromskiego 56. Sonntag, 9.30 Uhr 11 Uhr Schwefelsteinfeier: Festrede für die leb. Schwefelstein 3 Uhr Predigt; 4 Uhr Liebesmahl — Pred. Hildner. Donnerstag, Himmelfahrt, 3 Uhr Predigt — P. Dobertkeim Pabianice, Sw. Jana 6. Sonntag, 9 Uhr Kindergottesdienst; 2.30 Uhr Predigt. Donnerstag, Himmelfahrt, Schwefelsteinfeier, 9 Uhr Morgenjegen; 2.30 Uhr Festpredigt, anschließend Liebesmahl — Pred. Hildner.

Baptisten-Kirche, Nowot 27. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst u. Abendmahl: „Die würdige Abendmahlsfeier“; 4 Uhr Predigtgottesdienst: „Wort oder Tauchtaufe?“ — Pred. Pohl. Donnerstag, Himmelfahrt 10 Uhr Predigtgottesdienst: „Der erhöhte Christus“ — Prediger Pohl.

Kąkowa 41a. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst u. Abendmahl — Pred. Wenske; 4 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Wenske. Donnerstag, Himmelfahrt, 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Baluty, Pol. Pimanowskiego 60. Sonntag, 10 u 4 Uhr Predigtgottesdienste — Prediger Jeske. Donnerstag, Himmelfahrt, 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Missionshaus „Piel“, Wulcaniska 124. Sonntag 5 Uhr Wortverkündigung.

Für Iracilien ist das Besetzimmer täglich von 4 bis 9 Uhr abends geöffnet.

Sonnabend, 3 Uhr Kinderstunde; 5.30 Uhr Evangelisationsverkündigung.

Evangelische Christen, Pionkowska 1. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst u. Abendmahl; 2 Uhr Sonntagsschule; 4 Uhr Evangelisation.

Kadogoszcz, Sadowa 17. Dienstag, 7 Uhr Beichtstunde Donnerstag, 3 Uhr Predigtgottesdienst.

Ev. luth. Gemeinde zu Kuda Pabianicka. Sonntag 9.30 Uhr Gottesdienst für die Feuerwehr in polnischer und deutscher Sprache in der Kirche — Pastor Jander; 10.30 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl in der Kirche — P. Jander; 3 Uhr Kindergottesdienst. Donnerstag, 10 Uhr Himmelfahrtsevangelisation in der Kirche — P. Jander; 4.30 Uhr Himmelfahrtsfeier auf dem Grabenberg bei Kąkowa — Pastoren: Schedler und Jander.

Das Sekretariat der Deutschen Abteilung des Textilarbeiterverbandes
Petrikauer 109

erteilt täglich von 9-11 Uhr u. v. 4-8 Uhr abends

Auskünfte
in Lohn-, Urlaubs- u. Arbeitsbeschäftigungsangelegenheiten

Für Auskünfte in Rechtsfragen und Vertretungen vor den zuständigen Gerichten durch Rechtsanwältin ist gesorgt

Intervention im Arbeitsinspektorat und in den Betrieben erfolgt durch den Verbandssekretär

Die Fachkommission der Reiger, Scherer, Androsch u. Schlichter empfängt Donnerstags und Sonnabends von 6 bis 7 Uhr abends in Sachangelegenheiten

Das kleine Die Hausapothek
mit Anweisungen und Erklärungen
von Dr. Fischer-Defab
Preis 90 Groschen
erhältlich in der „**Volksprelle**“
Petrikauer 109

und kann auch beim Zeitungsausträger bestellt werden.

Batterien
(120 Volt) 3l. 11.90 direkt von der Fabrik. **Aluminium** ladet und repariert die Fabrik

Piotrkowska 79 im Hofe
Batterie-Radioapparate werden in Rekanalapparat umgearbeitet und repariert.

Eine Anzeiger
überaus wirksame Propaganda ist heute dem modernen Geschäftsmann in der

Anzeige
in die Hand gegeben. Sie wirkt am meisten in Blättern der org. Arbeiter und

arbeitet immer!
für ihn, ohne daß er große Ausgaben hat, und — das Wichtigste — Erfolg hat sie

Theater- u. Kinoprogramm.

Stadt-Theater Heute 4 Uhr „Firma“; 8.45 Uhr „Dom otwarty“

Populäres Theater: Heute 8.30 Uhr abends „Kosciuszko bei Racławice“

Capitol: Untern dem Pranger

Casino: Königin Christine

Corso: Böses Mädchen

Grand-Kino: Entführung

Metro u. Adria: Der Feind im Blut

Muza (Luna): Kaiserin und ich

Palace: Csibi

Rakieta: Weib — Orchidee

Sztuka: So wie du mich magst

Przedwiośnie: Eine tolle Nacht im Zoo

Roxy: Mein Liebster ist ein Jägersmann